

PRESSEINFORMATION 3

Ausstellung zur bayerischen Landesgeschichte:

HUOSI – Zwischen Lech und Isar

Beginn am Samstag, 11. Juni im Fischerbau zu Polling – Anlass 100 Jahre Huosigau

HUOSIGAU - Die Heimat- und Trachtenvereinigung Huosigau wurde 1911 gegründet und feiert den ganzen Sommer 2011 den 100. Geburtstag. Im Mittelpunkt steht „Huosi – eine Spurensuche zwischen Lech und Isar“. Dies ist eine Ausstellung zur Bayerischen Landesgeschichte, die die Trachtenvereine im Huosigau mit wissenschaftlicher Begleitung veranstalten. Von Samstag, 11. Juni bis Sonntag, 7. August im Fischerbau zu Polling im Landkreis Weilheim.

Der Huosigau ist eine Organisationsstruktur, eine regionale Zusammenfassung von Trachtenvereinen innerhalb des Bayerischen Trachtenverbandes. Heute gehören dem Huosigau 27 Trachtenvereine mit zirka 6.000 Mitgliedern an aus den Landkreisen Weilheim-Schongau, Starnberg, Landsberg, Fürstfeldbruck, Aichach-Friedberg und München-Süd.

Als einziger der 22 Gauverbände im Bayerischen Trachtenverband bezieht sich der Name Huosigau nicht auf eine geografische Bezeichnung, sondern auf die Landesgeschichte. Der Begriff „Gau“ ist Bestandteil des passiven Wortschatzes. In die heutige Sprache übersetzt, würde man einen Gau als „Gegend“ oder „Landschaft“ bezeichnen oder mit „Region“ übersetzen.

Von den „Huosi“ ist erstmals im ältesten bairischen Volksrecht, der Lex Baiuvariorum des 7. Jahrhunderts n. Chr. die Rede. Darin heißt es, dass die fünf Geschlechter – die Huosi, die Drazza, Fagana, Hahilinga und Anniona – die „ersten nach den Agilolfingern, die von herzoglichem Geschlechte sind“, seien. Man vermutet, dass es sich dabei um die Fürstengeschlechter von Volkssplittern handelt, die erst nachträglich in die bairische Stammesentwicklung hineingezogen wurden, dann aber offensichtlich rasch im Volk der Baiern aufgingen. Eine urkundliche Überlieferung grenzt das Siedlungsgebiet der Huosi bzw. von dem nach ihnen benannten Landstrich zwischen Paar, Amper und Ilm ein. Ab dem 10. Jahrhundert wird die Bezeichnung Huosigau ausgedehnt in Richtung Alpen. – Soviele zum Hintergrund des Begriffs Huosigau.

Zum 100-jährigen Bestehen präsentieren die Vereine im Huosigau über das ganze Jahr ein reichhaltiges Programm, das von der wissenschaftlichen Aufbereitung der Heimatgeschichte bis zur Darstellung der zeitgemäßen Brauchtumpflege neue Standards setzt in der Trachtenbewegung. Höhepunkt ist die Ausstellung „Huosi – eine Spurensuche zwischen Lech und Isar“ im Fischerbau zu Polling, die so gekonnt gestaltet ist, dass vom Schulkind bis zum Intellektuellen alle Bevölkerungsgruppen bedient werden mit spannender und informativer Ausstellungsdidaktik, mit Archivalien, Kostbarkeiten aus der Archäologischen Staatssammlung und vielen Exponaten, die man nicht jeden Tag sieht. Dazu unterhalten die Huosigau-Vereine ihr Publikum mit Brauchtumsveranstaltungen, Tanz und Musik und Wissenschaftler halten an den Wochenenden Vorträge.

Beate Bentele.

- Unsere Bilder zeigen Arbeitssituationen aus der Ausstellung „Huosi – Eine Spurensuche“

- Archäologe Hans-Peter Volpert gestaltet ein Bauwerk, das die Bauweise der Huosi nachempfinden lässt. Er dekoriert den Eingang mit oxsenblutroten Flechtornamenten

- Der Fischerbau zu Polling

- Vom Wetterhäuschen zur Forschung - ein kleiner Schaukasten, der Bayernklischees aufnimmt

- Ausstellungsgestalter Florian Raff präsentiert stolz einen Evangelisten aus der Zeit der Huosi, der drei Tage vor der Ausstellung in einem der Klosterkeller von Polling ans Tageslicht kam und bis dato unbekannt war.

Fotos (4): Beate Bentele.